Wettstein, "Ludwig" und das Anlehnmöbel

Autor(en): **Wettstein, Hannes**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **1 (1988)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-118908

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HANNES WETTSTEIN:

Wettstein, «Ludwig» und das Anlehnmöbel

Mit seinen knapp 30 Jahren hat der Zürcher Designer Hannes Wettstein doch schon einiges zu sagen… und ist auch gewöhnt, dass man über ihn spricht. In «aller Munde» war er erst kürzlich an der Mailänder Möbelmesse, wo er seinen neuesten – ganz auf Gaumenfreuden und Kommunikation hin kreierten – Tisch «Ludwig» vorstellte.

FOTOS: VINCENT VON BALLMOOS

Der Zürcher Designer Hannes Wettstein, Tisch «Ludwig» (links) und Anlehnmöbel mit Schubladen (rechts).

Mit «Ludwig» spielt Hannes Wettstein verschmitzt-ironisch auf die dekadente Bourgeoisie des 17. Jahrhunderts um Ludwig den XIV. an, die es immerhin verstand, mit üppigen Tafelrunden Geschichte zu schreiben. Und an gepflegte Tafelrunden, an sinnliche und kulinarische Gelüste hat Hannes Wettstein auch gedacht, als er den leichtfüssigen, schwungvollen Tisch mit seiner dynamischen Form entworfen hat. Den gängigen Tischformen, dem runden, quadratischen oder eckigen Tisch, setzt er einfach ein «verfremdetes» Dreieck entgegen. Ganz im Sinne seiner Tischphilosophie, die in dieser Form erleichterte Kommunikation und x-fache Sitzkonfiguration sieht und die Möglichkeit zum sich Näherkommen oder Weiterrücken bietet.

Und ist es nicht wirklich besonders reizvoll, wenn man schon auf den ersten Blick erkennt, ob sich die Gesprächspartner heute viel oder weniger zu sagen haben, ob sie Distanz oder Nähe suchen? Die Form lässt ausserdem kreative Anordnungen des darauf zu «Präsentierenden» zu, seien das nun die köstlichen Speisen für die besagte Tafelrunde, Stilleben oder ganz einfach Arbeitsutensilien. Das Wort Arbeit – seine damit verbundene Leidenschaft – hat Hannes Wettstein zur Weiterentwicklung des Dreiecks veranlasst. Entstanden ist eine langgezogene Ellipse mit – natürlich – vier leichten Beinen, die sich als Konferenztisch geradezu anbietet – und die mit ihren möglichen Sitzvariationen ebenfalls sehr viel auszusagen hat.

PS: Raffiniertes Detail: Die Tischfüsse wurden so konzipiert, dass sie auch als Träger diverser Zubehöre wie Fruchtschalen, Kerzenleuchter, Fleisch- oder Fischplatten usw. funktionieren können.

Vielleicht weniger «der Rede wert», dafür aber um so liebenswürdiger (weil ja auch wir Menschen gerne einen Halt suchen) sind die in Kleinserien hergestellten Anlehnmöbel. Obwohl sie sich an die Wand lehnen, stehen sie mit ihrer ausgeklügelten Form, ihrer Eigendynamik durch die nach unten leicht breiter werdende Stütze und dem nach hinten ebenfalls leicht schmaler zulaufenden Korpus ganz sicher auf dem Boden. Gedacht sind die kleinen Schubladenmöbel für all die Kleinigkeiten des täglichen Lebens, für die Fahrkarte, die Geldbörse, den Schlüssel, den dringend zu erledigenden Einkaufszettel. Der Korpus wurde massgerecht geschreinert und mit Schubladen aus edlem Kirschbaumholz bestückt. Möglich sind auch andere Holzarten und andere Auszüge, zum Beispiel aus Metall mit einem Magnet als Griff. Hannes Wettstein stellt sich vor, die Miniaturen auf eine Serie auszudehnen. Bis heute besteht sie schon aus sieben Kleinmöbeln. Die gesamte Serie will er im Frühjahr 1989 präsentieren… wir können also gespannt sein, was da an «Anlehnungsbedürftigem» noch entstehen wird.

FRANCESCA FORLANI

1. WETTBEWERB:

Europan – Ideen ohne Grenzen

Vor kurzem wurde Europan gegründet, eine Vereinigung, die den Gedankenaustausch europäischer Architekten intensivieren will. Erste Aktivität: ein Wettbewerb in allen neun Mitgliedländern. Teilnahmeberechtigt sind Architekten und Architektinnen, die das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Seit rund 15 Jahren existiert in Frankreich unter dem Kürzel PAN (Programme d'Architecture Nouvelle) eine Organisation, die sich vor allem der Förderung junger Architekten verschrieben hat. Die Ideen, die darin bestimmend sind, haben so gut gegriffen, dass sich acht andere europäische Länder entschlossen haben, sie ebenfalls aufzunehmen. Im Mai dieses Jahres wurde deshalb in Madrid die Europan-Charta unterzeichnet.

Zusammengeschlossen sind jetzt die nationalen Komitees von Frankreich, Belgien, Spanien, Griechenland, Italien, Österreich und die der Niederlande, der Schweiz und der Bundesrepublik Deutschland. Präsident des Komitees der Schweiz ist der Lau-